

Volker Tänzer grenzenlos: „Bildung öffnet Türen zur Welt“

Mitarbeiter von DB Regio Südost unterhält Patenschaft zu Mädchen in Nicaragua

Volker Tänzer steht im Oktober 2010 inmitten einer Behausung aus Papp- und Bretterwänden mit löchrigem Wellblechdach. Die Regenzeit geht ihrem Ende entgegen, die Spuren sind noch deutlich erkennbar. Der Besuch seines Patenkindes in Nicaragua hinterlässt beim Leiter Personalplanung und -controlling in der Regionalleitung von DB Regio Südost tiefe Spuren. Das Aufbereiten und Steuern von Daten zu Mitarbeiterzahlen, Jahresarbeitszeit, Krankenstand und Urlaubsabwicklung gehören zum Tagesgeschäft von Volker Tänzer. Der 52-Jährige wohnt im thüringischen Tiefengruben und pendelt täglich zur Arbeit nach Leipzig. Neben den Aufgaben bei der Bahn ist er nicht nur in seinem Heimatort engagiert. „Meine Frau Hella erzählte mir vor zwei Jahren vom Verein Eine-Welt-Haus in Jena, der gemeinsam mit dem nicaraguanischen Verein Aprodin deutsche Pateneltern zur Förderung armer

Kinder sucht“, so Volker Tänzer. Nach einem Vortrag über Patenschaften in Nicaragua, einem der ärmsten Länder der Welt, war für die Tänzers klar: Sie wollen helfen. Über den Verein Aprodin nahmen Hella

als Taxifahrer einnimmt. Wie viele Nicaraguaner lebt Kenia mit ihrer Familie in einer unbefestigten Behausung ohne fließend Wasser und Kanalisation. „Bildung öffnet Türen zur Welt - wir wollen deshalb

kommt“, erzählt Volker Tänzer, der seit 30 Jahren Eisenbahner ist. Mit seiner 15-jährigen Tochter Saskia und Ehefrau Hella ging Volker Tänzer dazu im vergangenen Herbst auf Nicaragua-Tour. Die Reise erlebten die Thüringer in einer emotionalen Achterbahn von tiefster menschlicher Armut und höchstem landschaftlichen Reiz. Die Erlebnisse zwischen offener Kochstelle und Vulkan Mombacho trug Volker Tänzer im Frühjahr rund 20 Kollegen in der Regionalleitung vor. Dabei machte auch ein Tagebuch die Runde, in dem Hella Tänzer die zweiwöchige Reise in eine andere Welt festgehalten hatte. Der Besuch Mittelamerikas hat einige Koordinaten verändert: „Die Innigkeit und Herzlichkeit der Menschen dort hat uns tief berührt. Meine Tochter ist genügsamer geworden und spart schon auf die nächste Reise nach Nicaragua“. Auf der will sich Volker Tänzer dann auf Spanisch verständigen. (ms)



Familie Tänzer mit Patenkind Kenia in Nicaragua. *Foto: Privat*

und Volker Tänzer Kontakt zur zehnjährigen Kenia auf. Das Mädchen lebt mit seinen Eltern und Geschwistern in San Marcos rund 30 Kilometer von der karibischen Küste entfernt. Kenias Familie verfügt über ein Tageseinkommen von 3,80 Euro, das der Vater

Kenia auf ihrem Weg finanziell und moralisch unterstützen“, sagt Volker Tänzer. Voraussetzung für die Unterstützung mit jährlich rund 150 Euro war für die deutsche Familie der persönliche Kontakt mit der Begünstigten: „Wir wollten wissen, bei wem welche Hilfe an-